

DIE LINKE. Mecklenburg-Vorpommern
1. Tagung des 7. Landesparteitages
30. November/1. Dezember 2019
Kühlungsborn, MORADA Resort

Beschluss

Menschen verbinden, statt Regionen abzuhängen!

Mecklenburg-Vorpommern ist ein schönes Bundesland. Immer wieder bestätigen die Einwohner*innen, dass sie sich hier wohl fühlen und gerne in Mecklenburg-Vorpommern zu Hause sind. Trotzdem gibt es große Probleme, die genauso häufig an uns herangetragen werden, wie sie auch durch Bürgerinitiativen, Vereine, Gewerkschaften und andere Mitglieder der Gesellschaft kritisiert werden: Von A nach B zu kommen, ist fast überall schwierig bis unmöglich. Seit 1994 sind in Mecklenburg-Vorpommern 18 Verbindungen und 300 Kilometer Bahnstrecken stillgelegt worden. Menschen können nicht mehr frei und individuell entscheiden, wann sie zum Arzt fahren, wie sie zur Arbeit kommen, zu den Enkelkindern, zu einer Kulturveranstaltung oder einfach mal zu einem Abendessen mit Freunden. Bus- und Bahnlinien wurden eingestampft! In vielen ländlichen Regionen ist der Schulbus die einzige Möglichkeit, von einem Ort zum nächsten zu gelangen. Und in den Ferien?

Gleiche Chancen für alle bedeutet auch, allen Menschen zu ermöglichen, mobil zu sein. Am Leben selbstbestimmt teilzunehmen, soziale Kontakte zu pflegen, etwas Gutes für die Umwelt zu tun. Den Nahverkehr nutzen zu können, bedeutet mehr Qualität für alle. Wo kein Bus mehr fährt, schließen Gaststätten und Supermärkte. Wo die Bahn nicht mehr hält, kommen auch keine Touristen hin. Damit ist der ländliche, abgehängte Raum für Menschen weder lebens- noch wohnenswert.

Unsere Fraktion im Landtag unternimmt zahlreiche Anstrengungen, um auf die Missstände im Nahverkehr hinzuweisen und diese zu beheben. Immer wieder wurden linke Lösungsvorschläge von SPD und CDU abgelehnt. Ganz offensichtlich hat die Landesregierung kein Interesse, die Mobilität in M-V zu verbessern.

Beispielsweise wird im Süden des Landes eine ganze Region abgekoppelt. Wir unterstützen die „Bürger_inneninitiative Pro Schiene MV“ im weiteren Kampf um den Erhalt der Südbahn, auch wenn eine Streckenstilllegung bis 2027 vom Tisch ist. Erstmals gibt es eine Perspektive für die Südbahn. Das Ziel ist weiterhin der ganzjährige Verkehr auf der Schiene zwischen Parchim und Waren sowie Güstrow und Meyenburg, der die Bedarfe und Potentiale in der Region bedient. Die Wochenendverbindung zwischen Himmelfahrt und Ende August mag den Tourismus in dieser Region fördern. Was nötig ist, ist ein Dauerverkehrsangebot für Pendler und Pendlerinnen sowie Berufsschüler und Berufsschülerinnen, das mehr Menschen in Bus und Bahn bringen würde. Es ist ein Kulturwandel in den Verwaltungen, Bus- und Bahnbetrieben notwendig, der zu einem integrierten Verkehrskonzept führt. Die Landesregierung wird zu einem intensiven Bestreben zur Bereitstellung der Finanzierungsmittel aufgefordert. Bei der in drei Jahren geplanten Evaluierung ist, neben dem

Bahnverkehr, der Bus- und Güterverkehr, sowie die Wirkung des Ansatzes integrierte Angebote zu schaffen, mit einzubeziehen. Diesen Prozess werden wir wachsam begleiten.

Wir unterstützen die Erschließung des Tourismusgebietes Fischland/Darß/Zingst durch die Darßbahn Velgast-Barth-Prerow sowie die Bürgerinitiative „Keine Bahn ist keine Lösung in Vorpommern-Rügen“.

DIE LINKE. Mecklenburg-Vorpommern setzt sich dafür ein, dass alle Schüler*innen, Studierende, Freiwilligendienstleistende sowie alle Auszubildenden kostenlos fahren können, über alle Kreisgrenzen hinweg, 365 Tage im Jahr, unabhängig vom Geldbeutel der Eltern und vom Wohnort. In Zukunft sollte das Fahren mit Bus und Bahn für alle Menschen kostenfrei sein. Daher unterstützen wir die bestehenden Bürgerinitiativen im Land, die diesem Ziel dienen. Bis zur Kostenfreiheit muss der Nahverkehr viel stärker als bisher gefördert werden, damit die Preise wieder sinken und einzelne Verkehrsunternehmen besser zusammenarbeiten. Nur auf diese Weise können Einwohner*innen von einer Region zur nächsten sowie zwischen Stadt und Land problemloser Bus und Bahn nutzen.

Wir erklären hiermit, dass auch mit Blick auf die Landtagswahl 2021 eines der wichtigsten Ziele ist, den Nahverkehr im Land wieder aufzubauen. Die finanziellen Mittel des Bundes müssen vollständig und wirkungsvoller eingesetzt und mit mehr Landesmitteln ergänzt werden. Bus- und Bahnhaltestellen müssen barrierefrei werden, Umsteigemöglichkeiten verbessert und alternative Angebote, wie beispielsweise Rufbusse, ausgeweitet werden.

Mecklenburg-Vorpommern ist ein Flächenland, in dem viele Pendler*innen täglich mit dem Auto zur Arbeit fahren müssen. Im Rahmen der Klimaschutzgesetzgebung soll der Verbrauch fossiler Energieträger verteuert werden, um unter anderem Anreize zur Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel zu setzen. Es muss aber gewährleistet werden, dass Menschen mit geringem Einkommen, die auf ein eigenes Kraftfahrzeug weiterhin angewiesen sind, finanziell nicht belastet werden.

Über Jahre hinweg wurde beim Nahverkehr der Rotstift angesetzt und den Menschen Stück für Stück die Alternative zum Auto genommen. Klimaschutz fängt nicht in der eigenen Garage, sondern an der Haltestelle an. Wir brauchen ein Umdenken! Wir brauchen mehr Busse und Bahnen in Mecklenburg-Vorpommern!